№ 1874. Sonntag, 24 Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint wegen des Pfingstfestes Dienstag Nachmittags.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Mai, 9 Uhr Abends.

Berlin, 23. Mai. In Betreff der Annahme der Adreß-Deputation des Abgeordnetenhauses ist noch nichts feststehend. Wie wir hören, werden sich die Minister am Montag zu einer vorläufigen Besprechung versammeln und wird am Dienstag die entscheidende Conseil-Sitzung unter Vorsitz Sr. Maj. des Königs stattfinden.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Lemberg, 23. Mai.*) Die Insurgenten, welche in Volhynien unter den Führern Zapalowicz, Wiszniowski und Czerwinski standen, sind vollständig geschlagen worden. Die Russen verbrannten Tuczapy. Konstantinow in Volhynien und Zampol am Dniester sollen von Insurgenten besetzt sein.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Landtags-Verhandlungen.

47. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 22. Mai. (Schluß.)

[Special-Discussion über den ersten Absatz.] Abg. v. Vincke: Er wolle nur constatiren, daß in dieser ganzen Angelegenheit die Regierung sich in tactischen Fehlern selbst übertroffen habe. Der Conflict zwischen dem Kriegsminister und dem Vice-Präsidenten habe die Majorität, welche über die Frage, ob das Militairgesetz zu amendiren oder zu verwerfen sei, in Zwiespalt gerathen, wiederum geeint. Dann sei das zweite Schreiben des Ministeriums gekommen, welches beiläufig gesagt, außerordentlich schlecht stilisirt gewesen sei; da habe sich noch eine größere Majorität über die bis dahin bestrittene Frage geeint. Endlich nach Eintreffen der Königl. Botschaft hätten sogar die Männer, „in deren Nähe ich zu sitzen die Ehre habe", ihren principiellen Widerspruch gegen eine Adresse über die Lage des Landes fallen lassen. Es zeige dies, wie jeder tactische Fehler sich räche. Der Referent habe nicht mit Unrecht gesagt, die Regierung befolge das System, das Haus mit Nichtachtung zu behandeln. Der Ministerpräsident namentlich habe sich wiederholt spöttisch, höhnend, wegwerfend ausgesprochen und gerirt. Andererseits seien aber auch Aeußerungen gegen die Regierung gefallen, von denen er behaupten müsse, daß dieselben dem Ansehen des Hauses nachtheilig gewesen seien. Kränkender aber als Beleidigungen sei Hohn, gegen den ein Ordnungsruf nicht einmal möglich sei, und dieses Mittels habe sich der Minister-Präsident wiederholt in einem solchen Maße bedient, daß er, Redner, wiederholt sich veranlaßt gesehen habe, unmittelbar nach Herrn v. Bismarck auf das Wort zu verzichten. In beiden Adreßentwürfen sei die Regierung sonnenklar widerlegt; er könne für den ersten Passus beider Adressen stimmen. Die, welche von Graf Schwerin an erster Stelle unterzeichnet und, wie er ja wohl sagen könne, von dem verehrten Manne neben ihm (Simson) ausgegangen sei, scheine ihm milder. Er bitte, bei der Abstimmung auch diesen Entwurf zu theilen, da er nicht für alle Sätze desselben stimmen könne.

Absatz I., II. und III. werden mit großer Majorität angenommen.

Zu Abschnitt III. (Rückblick auf die Militairdebatte) wahrt Abg. Waldeck seinen, der Amendirung feindlichen Standpunkt. Er hebt hervor die schmählichen Verunglimpfungen, die vorgestern im Herrenhause laut geworden; da sei man so weit gegangen, die Regierung aufzufordern, sie solle ohne Budget regieren, in der russischen Politik fortfahren u. s. w. Das würde für einen englischen Tory etwas Unerhörtes sein. Die Verläumdungen und Verunglimpfungen der Mitglieder dieses Hauses gereichten nicht zur Ehre jenes Hauses; ein solches Verfahren öffne dem Volk die Augen, verdiene aber eine ernste Rüge (Bravo).

Zu Alinea 5 (Unmöglichkeit, mit den gegenwärtigen Ministern zu verhandeln) Abg. v. Vincke (Stargardt): Dieser Passus enthalte eine Wiederholung von früher an die Krone gerichteten Aussprüchen und schwäche dieselben daher nur ab. Die eine in diesem Passus ausgesprochene Alternative, Auflösung des Hauses, sei auch für jene Seite nicht zu wünschen, denn Neuwahlen würden auch eine Anzahl der Männer in dieses Haus führen (Lassalle), die Gegner des zwar nicht großen, aber verdienstvollen Mannes Schulze (Berlin) sein würden.

Abg. Simson richtet zuerst einige witzige Ausfälle gegen die „Parze des Hauses", dessen Rapidität im Orientirtsein in jedem Discussionsgegenstande er bewundere, gegen den Abg. Heidenreich, von dem er heute ein weniger strenges Regiment erwartet habe, da derselbe selbst auf der Rednerliste gestanden. (Von dem Abg. H. werden bekanntlich die meisten Anträge auf Schluß gestellt.) Andrerseits wirft indessen der Redner doch der Debatte vor, daß sie allzuweit ausgeschweift habe. Der Abg. v. Vincke hat den angeblichen Gesinnungswechsel seiner ehemaligen politischen Freunde als etwas Zufälliges dargestellt. In der Königlichen Botschaft befinden sich drei Passus über die bekannten Vorgänge, die uns zu der Vermuthung veranlaßten, Se. Majestät sei schlecht informirt gewesen. Die appellatio a rege male informato ad regem melius informandum ist das älteste deutsche Rechtsmittel; in seiner Entgegnung kann man nicht, wie Hr. Reichensperger behauptet, eine Verletzung des Königs finden. Hr. Reichensperger vermißt in den stenogr. Berichten die Erwähnung der unartikulirten Töne. Hat er aus Emilie Galotti nicht gelernt, daß man einen Ton nicht vor Gericht stellen kann? Sollen wir gar noch unsere Photographien beifügen? (Heiterkeit.) Der vierte Passus der Kgl. Botschaft, der als ein Werk der verantwortlichen Minister kritisirt werden darf, beruht auf der Voraussetzung, daß wir eine Erklärung abgeben könnten, und daß sie ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen uns und diesem Ministerium ermöglichen würde. Diese Voraussetzung beruht auf einer falschen Information. (Bravo.) Zwischen uns und diesem Ministerium ist ein gedeihliches Zusammenwirken niemals möglich, (Bravo!) und hierüber sind wir dem Könige volle Wahrheit schuldig. Ich begreife nicht, mit welchem Schein von Recht uns vorgeworfen wird, daß wir ohne Veranlassung diesen Satz in die Adresse hineingebracht haben. Wir sind dem Könige volle Wahrheit schuldig, nicht blos über die — ich möchte sagen — elende Geschäftsordnungsfrage, sondern über den Kern der Sache. Dieser Satz bildet einen nothwendigen Theil unserer Adresse; ich hoffe, der Antragsteller wird in die Theilung nicht willigen. Ich will meine Adresse ganz angenommen sehen oder gar nicht. (Lebhaftes Bravo.) — Satz V. u. VI. werden mit derselben Majorität angenommen.

Die Schwerin'sche Adresse wird abgelehnt mit 257 gegen 41 Stimmen; die Minorität besteht aus den Alt-Liberalen, — Abg. v. Vincke (Stargardt) stimmt mit Nein — einem Theil der Fraction Lette und einigen Katholiken. — Der Adreßentwurf der Commission wird angenommen mit 239 gegen 61 Stimmen; die Minorität sind die Alt-Liberalen, die Katholiken, die Conservativen und die Polen; auch der Abg. Senff.

Die Deputation zur Ueberreichung der Adresse wird gewählt: Hoffmann (Oppeln), Bauck, Kuhlwein, Schröder, v. Massow, Römer, Blahn, Gottschewski, Papendieck, Wolff, Roggen, Kosch, Bresgen, Ludewig, Stephann, Runge, Kratz, Rohden, Schulz (Borken), Lauffer, Dr. Bernhardi, Behrend, Schneider (Sagan), Grothe, Kreutz, Dr. Boost, Röpell (Oels), Zierenberg, Ollenroth, Winkelmann (Recklinghausen). — Wegen des etwaigen Empfangs wird noch Antwort erwartet.

Der Adreßentwurf, welchen Graf Schwerin eingebracht hatte, (und den unterstützt hatten die Abgg. Dr. Simson, Dr. Schubert, Kühne, Freiherr v. Patow, v. Saucken [Julienfelde], v. Kathen, Jacob, v. Saenger, v. Langendorff, Freiherr v. Richthofen [Jauer], v. Rosenberg-Lipinsky, Pieper, Fubel, v. Auerswald, Freiherr v. Richthofen [Striegau]), behandelt zuerst und ausführlich den letzten Conflict und weist nach, daß der Präsident des Hauses im Recht gewesen und daß das Haus nicht im Stande sei die verlangte Erklärung abzugeben. Der Schluß lautet wörtlich:

„Allergnädigster König und Herr! Somit ist es nicht das Haus der Abgeordneten, welches den Ministern die Anerkennung ihrer verfassungsmäßigen Rechte verweigert und ihnen dadurch ein ferneres geschäftliches Zusammenwirken unmöglich macht. Vielmehr hat das königliche Staatsministerium — ohne daß ihm Seitens des Abgeordnetenhauses seine verfassungsmäßigen Rechte auch nur angefochten wären — dies Zusammenwirken seinerseits eingestellt und dessen Wiederaufnahme an Bedingungen geknüpft, auf die das Abgeordnetenhaus nicht eingehen darf, ohne die ordnungsmäßige Leitung seiner Verhandlungen aus seiner Hand zu geben. Mit Ew. Königl. Majestät erkennen wir, daß bei dieser Lage der Dinge die wesentlichsten Interessen des Landes — mit denen der Krone und des Königl. Hauses untrennbar verbunden — nur zu schwer leiden: mit Ew. Königl. Majestät beklagen wir diesen Zustand auf das Tiefste. Aber der Aufforderung Ew. Königl. Majestät, dieser Lage der Dinge ein Ende zu machen, sind wir nach dem Ehrfurchtsvoll Ausgeführten Verwirklichung zu schaffen außer Stande. Nach unserer Auffassung sind die Dinge bei uns leider dahin gediehen, daß ein Ergebniß der Verhandlungen des gegenwärtigen Ministeriums mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause sich überall nicht mehr in Aussicht nehmen läßt. Auch der jetzt in Rede stehende Vorgang hätte ohne den zwischen ihnen bestehenden Zwiespalt nie die Dimensionen annehmen, noch die Auffassung seitens der Staatsregierung finden können, wie geschehen ist. Unser Vertrauen aber geht dahin, daß Ew. Königl. Majestät nach Allerhöchst Ihrer Weisheit diesem verderblichen Zustande zum Heil des Königs und des Vaterlandes ein Ziel setzen und dadurch die Uebereinstimmung zwischen dem Lande und seiner Regierung wieder herbeiführen werde, in welcher die durch nichts zu ersetzende, aber auch für sich allein ausreichende Bedingung unserer Wohlfahrt ruht. Die wir in tiefster Ehrfurcht 2c."

Deutschland.

* Berlin, 22. Mai. Auch die „Königsb. Hart. Ztg." erklärt sich in ihrer letzten Nummer für Fortsetzung der Berathungen des Abgeordnetenhauses für den Fall, daß die Regierung das Haus nicht vertagt oder auflöst. Sie sagt: „Selbstauflösung, entweder direct oder in der Form einer Vertagung auf unbestimmte Zeit, wäre ein matter und resignirter Schluß auf eine ruhmreiche Thätigkeit. Wir sind vielmehr der Meinung, daß dieser Schluß der Session des Anfanges würdig sich gestalten kann, wenn die wichtigsten Gesetze auch factisch erledigt werden, deren schließliches Schicksal ohnehin auch bei Anwesenheit der Minister feststand. Man führte bisher scheinbar Dialoge mit den Ministern; in der That bewegten sich zwei Monologe, der eine vom Ministertische, der andere von der Tribüne des Hauses, neben einander, ohne daß es zwischen beiden eine geistige Vermittelung gab. Man führe nunmehr das Finale nicht in Reden, sondern in Abstimmungen auf."

— (Berl. Allg. Ztg.) In Abgeordnetenkreisen wollte man wissen, daß der Oberpräsident der Provinz Posen Geh. Rath Horn von seinem Posten zurückgetreten (also nicht zur Disposition gestellt?) und Herr v. Mirbach zu seinem Nachfolger ersehen sei.

England.

— Bei Lord Palmerston war gestern eine von Herrn Stansfeld eingeführte Deputation des hiesigen Gewerkvereins mit einer Petition für Polen. Ein Mitglied der Deputation, ein Herr Cremer, sagte nach dem üblichen Ideen-Austausch: „Mylord, wir sind überzeugt, daß nichts übrig bleibt, als Rußland gehörig zu dreschen." Lord Palmerston lachte und versprach, die Ideen der Deputation seinen Collegen mitzutheilen. Er habe die wärmsten Sympathien für Polen, aber über Krieg und Frieden könne er allein nicht entscheiden.

* Aus der letzten Debatte des englischen Parlaments über die preußische Politik erwähnen wir noch, daß Lord Palmerston erklärte, er wisse nichts davon, ob es wahr sei, daß russische Truppen von den Preußischen mit Munition versehen seien. Hennessy erklärte, er hege nicht den geringsten Zweifel an der Wahrheit dieser Nachricht. Eine Frage Sir H. Verney's, ob für den Fall, daß die französische Regierung oder die Regierung irgend eines anderen Landes an Preußen den Krieg erklären sollte, England in einem Kriege, der durch das ..... Verhalten Preußens gegen Polen hervorgerufen sei, auf Seiten Preußens stehen werde, bleibt unbeantwortet.

Rußland und Polen.

— Ein Telegramm der „Presse" aus Krakau, 20. Mai, berichtet: Warschauer Nachrichten zufolge meldete Großfürst Constantin dem Kaiser in einem Berichte über die militairische Lage, daß die russische Armee im Königreich Polen vom Beginn der Insurrection bis jetzt durch den Kampf mit den Insurgenten und durch Krankheiten einen effectiven Abgang von 26,000 Mann erfahren habe.

Provinzielles.

— In der Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg vom 13. Mai c. kamen wieder Klagen über Behinderung des Handels mit Sensen zur Sprache. Einem Handlungshause war auf Requisition des Polizei-Präsidiums die Herausgabe einer für dasselbe angekommenen Partie dieser Waare durch das Haupt-Steueramt eine Zeit lang verweigert und dabei polizeiliche Einsicht in die kaufmännischen Bücher verlangt worden. Demselben Hause war aus einem kleineren Provinzialorte gemeldet worden, daß dort der gewohnte Absatz für den Bedarf der Provinz nicht zu bewerkstelligen sei, weil von den Behörden der Bestand an Sensen bei den Kaufleuten verzeichnet und über jedes verkaufte Stück specieller Nachweis verlangt werde. Es wurde in einer Eingabe an den Herrn Ober-Präsidenten das Recht zu solchen Beschränkungen des freien Verkehrs innerhalb der Landesgrenzen bestritten und dringend um Abhilfe durch geeignete Anweisung der Provinzialbehörden gebeten.

Danzig, den 22. Mai.

np [Wochenbericht.] Anhaltend schönem Wetter folgte Regen, der den Saaten schon fehlte und gewiß einen günstigen Einfluß ausüben wird. Die Temperatur kühlte sich aber so stark ab, daß das Thermometer bis auf 5 Grad sank. — Für Weizen bleibt in England die Frage gering, die Aussichten, abermals große Zufuhren von Amerika zu erhalten, lassen nur die nöthigsten Käufe für den Consumo bewerkstelligen. — An unserem Markt herrschte große Lustlosigkeit und konnten sich Preise der vergangenen Woche selbst für seine Qualitäten in den ersten Tagen nicht behaupten. Mittwoch trat bessere Meinung auf und befestigten sich Preise bei einem Umsatze von 1200 Lasten. Bezahlt wurde: 127—128/9 129℔ bunt ℱ 475—480—490, 129—132℔ ℱ 492½—500, 127—130℔ hellbunt ℱ 478—507½, 131—132℔ ℱ 510—520, 131℔ hübsch bunt ℱ 535, 131—132/3—133℔ hochbunt ℱ 520—530, 129/30—133℔ fein hochbunt ℱ 540—545, 136℔ fein hochbunt glasig ℱ 555, Alles pr. 85℔. — Für Roggen nur vereinzelte Kauflust zu niedrigern, heute regerer Begehr zu festeren Preisen. Umsatz ca. 700 Lasten. Loco und schwimmend 119—121℔ ℱ 309—315, 122—124℔ ℱ 318—321, 125—128℔ ℱ 324, 330 pr. 125℔. Connoissemente angekommener Ladungen nur mit garantirtem holländ. Qualitätsgewicht zu gleichen Preisen unterzubringen. Auf Lieferung sind nur 150 Lasten pr. Juni-Juli reine Lieferung 122℔ Minimalgewicht und geruchfrei zu ℱ 320 pr. 125℔ placirt. Lieferungswaare nur mit garantirtem Abladegewicht ohne Ankunftsgewicht war unverkäuflich. Weiße Erbs. nur in seiner Qualität beliebt, ordinaire Futterwaare mußte billiger erlassen werden. Umsatz 250 Lasten. Nach Qualität mit ℱ 306, 312, 315, 318—325 bezahlt. — Von Gerste wurden nur 16 Lasten große 74℔ 13 Lth. zu ℱ 260 pr. 75℔ verkauft. — Der dieswöchentliche Umsatz von Spiritus, bestehend aus 85,000 Quart, räumte sich zu Anfang der Woche zu 15 ℛ, mußte aber später auf 14 11/12—14⅚ ℛ pr. 8000% erlassen werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Calais, 12. Mai, John u. Mary, Hugh.

Angekommen von Danzig: In Cronstadt, 16. Mai, Masches Platz, Kollmann; — 17. Mai, Jantje, Doornbos.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Gott nahm heute meine immer so freundliche **Marie**, im Alter von 1 Jahr 7 Monaten in Folge der Bräune zu sich auf.
Dieses theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Marienburg, den 23. Mai 1863.
[1636] **Melzer,**
Königl. Post-Expedient.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 22. Mai 1863 ist an demselben Tage in unser Handels-(Procuren-) Register unter No. 93 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Bernhard Braune als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

Bernhard Braune

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No 240) auch den Philipp Braune zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.
Danzig, den 22. Mai 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
[1634] v. Groddeck.

Bekanntmachung.

Das am Naßgärtner Thore belegene Grundstück Nassengarten No. 2, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stallgebäude und circa 75 Morgen Land, darunter 12 Morgen Pregelwiesen, soll vom 1. Juli c. ab, auf **12 Jahre**, an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf

den 3. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Secretariate anberaumt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß zur Uebernahme der Pachtung ein Capital von 1500 bis 2000 Thlr. erforderlich sein dürfte, da weder lebendes noch todtes Inventarium vorhanden ist. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden.
Königsberg, den 2. Mai 1863.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.
Sperling. [1079]

Bekanntmachung.

Nachdem die von den unterzeichneten Agenten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia in Leipzig**, neue durch außerordentliche Billigkeit sich auszeichnende Tarife veröffentlicht hat, empfehlen sich dieselben zur unentgeltlichen Vermittelung von Renten- und Capital-Versicherungen aller Art. Eine Kapital-Versicherung unter Verzicht auf Dividende von 100 Thalern, beim Tode zahlbar, kostet je nach dem Alter jährlich: bei 20 Jahren 1 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf., bei 30 Jahren 2 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., bei 40 Jahren 2 Thlr. 25 Ngr., bei 50 Jahren 4 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf.
Rudolph Hasse, Danzig, Breitgasse 17.
Jacobi, Danzig, Gr. Gerbergasse 8.
Hugo Scheller, Danzig, Gr. Gerbergasse 8.
Theodor Ripke, Langefuhr.
L. Schroetter, St. Albrecht bei Danzig.
Apotheker **F. Runge**, Praust bei Danzig.
Fr. Rohler, Pelplin.
Albert Reimer, Elbing, Wasserstraße 24.
A. Gehrmann, Maurermstr., Strasburg W.-P.
Franz Nötzel, Schönsee.
E. Stock, Privat-Secretair, Culm.
Wilhelm Vogel, Dirschau.
Albert Cohn, Briesen.
H. R. Kamke, Putzig und
der General-Agent der Teutonia

F. W. Liebert,
[1452] Danzig, Vorstädt. Graben 49 a.

Sonnabend, d. 30. Mai 1863, Nachmittags 1 Uhr,

soll in hiesiger Börse öffentlich in Auction durch unterzeichneten Mäkler verkauft werden:
Ein Passagier-Dampfer, im Jahre 1853 in Königsberg von Holz neu erbaut, mit **Maschine** und **Kessel** von 36 Pferdekraft aus dortiger Unionsgießerei, und ein
hölzerner **Schleppkahn** von etwa 14 Last Tragfähigkeit.
Der Dampfer war zur Vermittelung des Personen-Verkehrs und zum Schleppen auf den ostpreußischen Seen bestimmt, ist aber wenig gebraucht worden und die Maschine befindet sich in allerbestem fast neuem Zustande. Um die Besichtigung zu erleichtern, ist die Maschine in einem Schuppen des Herrn Fleischer in Strohdeich vollständig aufgestellt. Vom 27. Mai ab wird in Nähe desselben auch das Boot mit dem darin befindlichen Kessel und der vorerwähnte Schleppkahn hingelegt werden.
Der Schlußtermin ist am 30. Mai, Abends 6 Uhr, bis zu welcher Zeit Nachgebote angenommen werden. Meistbietender hat eine Caution von fünfhundert Thaler zu bestellen und bleibt an sein Gebot bis zum 4. Juni, Mittags 1 Uhr, gebunden. Im Falle der Genehmigung erfolgt alsdann sofort Zuschlag und Uebergabe. Nähere Auskunft mündlich und schriftlich ertheilen die Herren **T. Bischoff & Co.**, sowie der Unterzeichnete.
Danzig, den 16. Mai 1863.

Hundt,
[1459] vereidigter Schiffsmäkler.

Das **Sonntagsblatt** No. 9 von **Otto Ruppius**, (Preis 9 Pfennige) ist angekommen, No. 2 — 8 sind vorräthig, No. 1 wird gratis ausgetheilt. [1635]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Circa 300 bis 350 Ctr. Heu sind in Einlage bei Elbing zu verkaufen und auf Verlangen in den Kahn zu liefern.
[1616] **Bertram.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:
Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. Schwensen, am **Sonnabend, den 30. Mai,**
" **Teutonia**, Capt. Taube, am Sonnabend, den 13. Juni,
" **Borussia**, Capt. Haack, am Sonnabend, den 27. Juni,
" **Saxonia**, Capt. Trautmann am **Sonnabend, den 11. Juli,**
" **Hammonia**, Capt. Schwensen, am **Sonnabend, den 25. Juli,**
" **Germania**, Capt. Ehlers, im Bau begriffen.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rℓ 150,**	**Pr. Crt. Rℓ 100,**	**Pr. Crt. Rℓ 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 15. Juni per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen.**
Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.
Ferner expedirt der oben genannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg** am 1. und 15. Juni Packetschiffe nach **Quebec.**
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Freundstück's Hôtel in Elbing

(am alten Markt),

im schönsten Theile der Stadt gelegen, **neu und comfortabel** eingerichtet, hält sich dem **reisenden Publikum** bestens empfohlen.
Den **Herren Besitzern** empfehle ich noch besonders meine wohleingerichteten **Stallungen und Wagengelasse.**

Ferdinand Freundstück.

[1639]

Hôtel zum Preussischen Hof,

Langenmarkt No. 19,
empfiehlt Zimmer zu billigen Preisen. [926]

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die polnische Frage
in ihrem Verhältnisse zu Preußen und Deutschland.
Von
Dr. Theodor Sträter.
6 Bogen in 8°. 12 Sgr. oder 42 kr.

Kurz, scharf und klar zusammengefaßt, giebt der Verfasser in dieser Schrift die wesentlichen historischen Grundlagen zu einer richtigen Beurtheilung dieser Frage und faßt hierauf fußend am Schluß die Aufgabe einer deutschnationalen Politik zusammen. Inhaltsübersicht: I. Innere und äußere Verhältnisse der polnischen Wahlmonarchie vor 1772. II. Die erste Theilung im Jahre 1772. III. Die Verfassung vom 3 Mai 1791 und die zweite Theilung Polens im J. 1793. IV. Kosziusko's Verschwörung und die dritte Theilung. „Finis Poloniae" 1795. V. Die polnische Revolution von 1830—31. VI. Die letzten Erhebungen von 1846, 1848 und die neueste von 1863. VII. Resultate.

Die polnische Frage hat auf der europäischen Tagesordnung durch die neueste Erhebung Polens und durch die Stellung, welche die Cabinetspolitik in Deutschland dazu genommen, eine so gefahrdrohende Bedeutung für Deutschland gewonnen, daß es die Pflicht jedes denkenden Freundes des Vaterlandes ist, sich diese brennende Tagesfrage in ihrer ganzen Tragweite klar zu machen. Hierzu beizutragen, ist die Aufgabe, welche die obige Schrift sich gestellt und gewissenhaft zu erfüllen bestrebt ist. Das Büchlein darf darum zur weitesten Verbreitung empfohlen werden. [1326]

F. Streit's Verlagsbuchhandlung
in Coburg.

Boonekamp of Maag-Bitter,

vom alleinigen Erfinder M. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc. empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden zu Fabrikpreisen, Wiederverkäufern mit Rabatt,

F. W. Liebert in Danzig,
Haupt-Niederlage Vorst. Graben 49 a. (1833)

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Ostpr., 1 M. von der Chaussee, 1½ M. vom Absatzort gelegen, 1900 Mrg. incl. 500 Mrg. Buchen- und Kiefernwald, compl. Inventarium incl. Schäferei, Brennerei und baare Gefälle, gut. Gebd., fest. Hypothek., Preis 60,000 Rℓ, bei 20,000 Rℓ Anzahl.
Näheres ertheilt [1545]
E. L. Würtemberg, Elbing.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rℓ pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Ein hübsches Gut,

1 M. von Königsberg, hart an der Chaussee u. Eisenbahnhaltestelle gelegen, mit sehr guten Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhause und 475 Mrg. Acker und Wiesen, der Acker zum größten Theil Weizenbod., vollst. Inventarium, Milcherei, mit 10 Rℓ Abgaben belastet, **will der Besitzer, um sich in den Ruhestand zu setzen,** für einen soliden Preis, **bei nur 6000 Rℓ** Anzahlung, verkaufen. [1545]
Näheres hierüber ertheilt
E. L. Würtemberg, Elbing.

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [1296]
Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Ein Geschäfts Haus mit Schankgerechtigk. und Speise-Anst. in der Fleischergasse, ist für 3,500 Thlr. sofort zu verk. Näh. Vorst. Graben 13.

Den Herren
Apothekern und Droguisten

die Anzeige, daß Sie außer weißem und grauem Fliegenpapier auch rothes in bekannter kräftiger Waare durch mich beziehen können.
Berlin, den 20. Mai 1863.
C. A. Endenthum,
[1592] Linienstraße No. 104.

Spritzenschläuche

von Leder, mit Kupfer genietet, Feuereimer, Treibriemen, hanfene Spritzenschläuche, welche immer auf Lager vorräthig sind, empfiehlt
E. Trossiener
[1470] in Danzig, 3. Damm No. 2.

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt
J. Robt. Reichenberg,
[1491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.
[1114] **W. Wirthschaft.**

Saat-Buchweizen, gelbe und blaue Lupinen, Timothee, Wicken, rothen schwedischen und weißen Kleesaamen, Lein- und Hanfsaat, Linsen, sowie schweren Saathafer, offerirt die Handlung Kohlenmarkt 28. [1579]

Nummerirte Sperrsitzplätze zum Victoria-Theater, à 9 Sgr, sind täglich zu haben Heilige-Geistgasse 40 C, 2 Tr. [1453]

No. 1268, 1278, 1325, 1463, 1476 und 1483 kauft zurück die Expedition.

Ein Commis, der deutsch und polnisch spricht, das Material- und Eisengeschäft erlernt hat und gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle zum 1. Juli c. bei
[1515] **R. Baecker in Mewe.**

Anständige junge Leute, mit den nöthigen Kenntnissen, welche die Landwirthschaft und das Polizeiwesen erlernen, gleichzeitig aber die Geschäfte eines Post-Expeditions-Gehilfen für den Ort gegen freie Station und eine angemessene Geldentschädigung übernehmen wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juni d. J. persönlich oder schriftlich bei dem Schulzenamte in **Schiewenhorst** melden. [1541]

Ein tüchtiger Destillateur-Gehilfe, der bereits mehrere Jahre in dieser Branche fungirt und sein Fach gründlich versteht, findet unter annehmbaren Bedingungen eine dauernde Stellung bei [1527]
Max Neufeld in Posen.

Ein practisch erfahrener, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener 2. Inspector sucht als solcher von sogleich oder zu Johanni eine Stelle. Gefällige Adressen unter Chiffre **K. 1118** werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, mos. Glaubens, der das Manufactur-Waaren-Geschäft erlernt hat, kann unter soliden Ansprüchen bei mir sofort eintreten. Reflectirende wollen sich franco an mich wenden. [1632]
Ferdinand Meyer in Conitz.

Weisberg's Hôtel, Berlin,

früher
Hôtel de Pologne,
Dessauerstraße 38,
zwischen der Anhalt'schen und Potsdamer Eisenbahn, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften bestens. [1339]

Dresden,
Heinemann's Hôtel
zur Stadt Leipzig,

in Dresden neu gebaut, 80 Zimmer, bietet alle Bequemlichkeiten, welche Reisende beanspruchen können. Die Preise sind sehr billig gestellt, 1 Zimmer im 1. Stock 12½ Sgr., im 2. Stock 10 Sgr., um gütige Berücksichtigung bittet
[1438] **W. Heinemann,**
Besitzer des Hotels zur Stadt Leipzig.

Während meiner Abwesenheit von Danzig wird Herr Assessor **Gruenberg** mich in meinen Amts-Geschäften vertreten. [1505]
Danzig, den 15. Mai 1863.
Der Justiz-Rath
Liebert.

Ich wohne jetzt vorläufig **Heilige-Geistgasse 102,** (gerade über der Königl. Kapelle), wohin auch das Bureau und Comptoir aus der Frauengasse 48, wegen drohendem Einsturz des Hauses verlegt ist. [1400]
G. Voigt, Commissionair und Actuar a. D.

Angekommene Fremde am 22. Mai 1863.

Englisches Haus: Hauptm. v. Sanden a. Thorn. Lieut. v. Mentz n. Fam. a. Rostock. Kreisrichter v. Lyskowski n. Gem. a. Strasburg. Gutsbes. v. Zilinski a. Warschau, Livius n. Tocht. a. Pirre. Rittergutsbes. Gottliebsohn a. Niepoczlowitz. Oberamtm. Richter a. Frankfurt. Kaufl. Brinkmann a. Glauchau, Schoeller a. Düren, Gottheil a. Königsberg. Fr. Thomas a. Insterburg. Dom.-Pächt. Hagen n. G. a. Sobbowitz.
Hotel de Berlin: Obrist v. Falkenstein n. Fam. a. Schweidnitz. Telegraphen-Inspector Albrecht a. Breslau. Kaufl. Dähne u. Caro a. Berlin, Pfeihl a. Stettin, Posamanski a. Glauchau.
Hôtel de Thorn: Kaufl. Leutner a. Leipzig, Burchardi a. Chemnitz, Rosenberg a. Berlin. Gutsbes. Lederer a. Trobinken, Wessel n. Gem. a. Stüblau. Ober-Insp. Dircksen a. Bronkow.
Walters Hôtel: Rittergutsbes. Pustar a. Wendfie. Gutsbes. Ziehm a. Adl. Liebenau. Kreisrichter Ansft a. Schoeneck. Rechts-Anwalt Mallison a. Carthaus. Wirthschafts-Inspector Krause a. Subkau. Kaufm. Riese a. Lauenburg. Gymnasiast Suckow a. Breslau.
Schmelzers Hotel: Kaufl. Wolff a. Eisenach, Löwenstein u. Uding a. Berlin, Joachimsohn a. Koliebken, Dulitz a. Solingen, Straßner a. Frankfurt a. M., Eberius a. Mühlhausen i. Th.
Preußischer Hof: Kaufm. Kieswald a. Culm. Restaurateur Hennig a. Marienwerder. Oeconom Sand a. Lauenburg.

Elbing, den 15. Mai.

Zu den erfreulichen Neuerungen, welche in jüngster Zeit hier ins Leben getreten und den öffentlichen Verkehr wesentlich fördern helfen werden, gehört auch die Eröffnung des **Freundstück**'schen **Hotels.** — Dasselbe, im frequentesten Stadttheil an der westlichen Seite des alten Markts gelegen, ist von dem Besitzer durchaus neu und den heutigen Ansprüchen gemäß comfortabel, ja man könnte sogar sagen: **luxuriös** eingerichtet.
Es ist zwar hier kein Mangel an Hotels, doch waren einestheils die Lage, andererseits die Einrichtung derselben den Wünschen aller Reisenden, welche namentlich ein ruhiges und elegantes Quartier verlangten, nicht mehr entsprechend.
Nach dem Augenschein kann man sich der Hoffnung hingeben, daß das neue Etablissement bald Anerkennung finden wird, indem der Besitzer für alle, den Reisenden so nöthigen Bequemlichkeiten wie auch für eine excellente Küche und vorzügliche Weine insbesondere Sorge getragen, da mit dem Hotel zugleich eine seit Jahren bestehende, durch ihre Reellität weit renommirte **Weinhandlung** verbunden ist.
Den Besuchern dieser freundlichen Stadt, mit ihrer zu Ausflüchten in die romantischen Waldpartien verlockenden Umgegend, dem Seebad Kahlberg und dem oberländischen Kanal, sei somit das **Freundstück**'sche **Hotel** als Absteigequartier aus bester Ueberzeugung dringend empfohlen.
[1639] **Ein Reisender.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.